

Leutwyler Post

13. Jahrgang
Nr. 23 März 1972
Auflage: 850 Exemplare

Gelegentlich erscheinendes Mitteilungsblatt des Komitees
der Leutwyler-Familienforschung
Druck: Lüthi + Co., Winterthur

Leutwyler-Komitee	Vater Paul Leutwyler, 4912 Aarwangen
Redaktionen	
deutsch	Jakob Leutwyler, 9230 Flawil, Landbergstrasse 80
französisch	Oswald Leutwyler, 8610 Uster, Apothekerstrasse 13
englisch	Frl. Erika Leutwyler, 4000 Basel, Morgartenring 173
holländisch	Gerard Luitwieler, Schieweg 75a, Rotterdam
Expedition	Otto Leutwiler, 5734 Reinach, Sonnenbergstrasse 30
Kassier	Walter Leutwyler, 8200 Schaffhausen, Haselweg 4
Postcheckkonto	Leutwyler-Komitee, Walter Leutwyler, Schaffhausen, Postcheck 82-4423
Weitere Komiteemitglieder	Arthur Leutwiler, 5734 Reinach Christoph-Felix Leutwyler, 8952 Schlieren Ernst Leutwyler, 5242 Lupfig Ernst Leutwyler, 5734 Reinach Jakob Leutwyler, 8777 Diesbach GL Jean-Daniel Leutwyler, 1023 Crissier Max Leutwyler, 5242 Lupfig Paul Leutwyler, 5712 Beinwil am See Peter Leutwyler, 5734 Reinach Walter Leutwyler, 4663 Aarburg



Abschied in der Redaktionsstube

Mein lieber Hermann,
in der letzten «Leutwyler-Post» vom Mai 1971 hast Du Dich schriftlich und an der Leutwyler-Tagung vom vergangenen August mündlich von der grossen Familie als Redaktor verabschiedet. Lass mich nun auch in der diesjährigen «Post» Rückschau halten auf Deine Tätigkeit. Während zwölf Jahren hast Du gewissermassen im Alleingang eine Unsumme von Arbeit geleistet. Zweiundzwanzig Nummern «Leutwyler-Post» sind unter Deiner Leitung erschienen, zuerst vervielfältigt auf gewöhnlichem Umdruckpapier, von 1966 an auf schönem Kunstdruckpapier, so dass sie direkt vornehm, mit Bildern versehen, anzuschauen sind.

Oft hast Du den Text mit Mühe zusammensuchen müssen, manchmal hast Du in Deinen Haaren gekratzt, am Bleistift gekaut oder am Federhalter gesogen, um Deinen Lesern einen guten neuen Gedanken servieren zu können; dann wieder floss der Stoff reichlich und einzelne Nummern wurden zu richtigen Heften, zählte doch Deine erste «Jubiläumsausgabe Nr. 10» elf engbedruckte Seiten.

Zwölf Jahre lang hast Du — obwohl Du bereits 72 Lenze zählst — Dich mit jugendlichem Schneid an die Arbeit gemacht, in einem Alter, wo sich andere längst zur Ruhe setzten und die Hände über dem gerundeten Bäuchlein trugen. Es war für Dich eine Freude, auf Deinem Velo, Knickerbocker-Hosen um die Beine und Kniestrümpfe um die Waden, zu den Sitzungen des Leutwyler-Komitees zu trampeln. Wie oft habe ich Deinen Unternehmungsgeist bewundert, wenn Du im «Duft» der Autoabgase auf der Landstrasse dahinpedaltest und von Deinem Stahlross aus Deinen vorbeiflitzenden Kollegen fröhlich zuwinktest! Dies hat Dich jung erhalten, und wir gratulieren Dir dazu herzlich.

Wir wissen auch, dass Dir die «Post» gelegentlich Verdross bereitete, wenn zum Beispiel die lieben Leutwyler-Vettern Dir ihre Beiträge nicht abliefern und Du das Blatt hättest termingerech herausbringen sollen; anderseits spürte man, wie lebendig Deine Feder über das Blatt glitt, wenn eine Leutwyler-Reise oder eine grosse

Tagung bevorstand. Und wie oft hast Du Dich an den Sitzungen dafür eingesetzt, alle Punkte gründlich zu besprechen, und wie hast Du die Tagungen mit Humor gewürzt!

Während zwölf Jahren hast Du viel Schönes erfahren dürfen. Wenn man den Stoss der «Post» durchgeht, trifft man immer wieder auf Deine Korrespondenzen mit unseren Freunden im Welschland; Deine Briefe flogen nach Holland und zu den Luitwieler nach den USA, Deine Familienpost wurde in Norwegen, Spanien, Kanada und Brasilien gelesen, und immer wieder hast Du erfahren dürfen, wieviel Freude Du anderen durch Deine Arbeit bereiten konntest.

Nun, lieber Hermann, ist Deine Feder in andere Hände übergegangen. Wir möchten die Arbeit nicht übernehmen, ohne Dir für Deine Treue und Deinen Einsatz herzlich zu danken. Wir wünschen Dir noch viele Jahre bester Gesundheit und freuen uns, Dich an der nächsten Tagung unter unseren Gästen zu finden. J.

Wie soll es weitergehen?

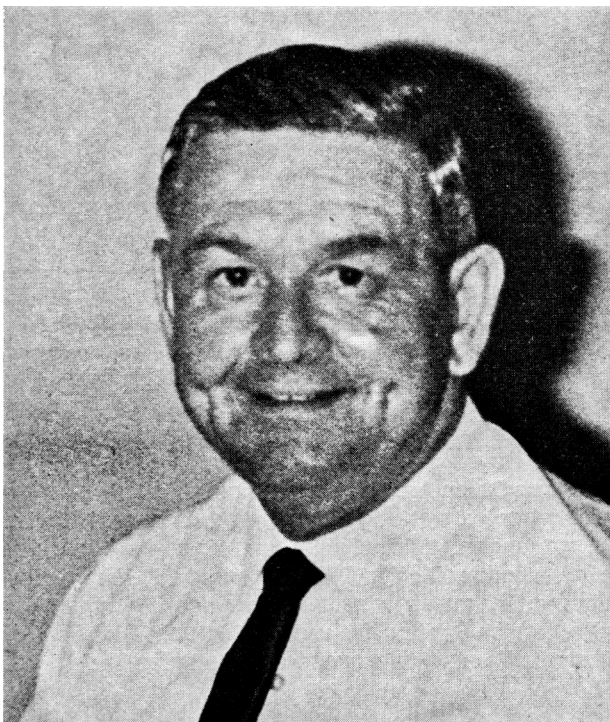
Mit der «Leutwyler-Post» meinen wir. Aus dem vorstehenden Artikel erfahren Sie, dass der bisherige Redaktor unseres «Leibblattes» gekündigt hat und es ist noch nicht bestimmt, wer die Schriftleitung definitiv in die Hände nimmt. Wir hoffen, Ihnen in der nächsten Post genaueres darüber berichten zu können. Vorläufig hat sich **Jakob Leutwyler, Landbergstrasse 80, 9230 Flawil**, bereit erklärt, diese Nummer zu schreiben. Wir werden aber versuchen, die «Post» am Leben zu erhalten, ist sie doch das Organ, das unsere Familie zusammenhält und ein vor 25 Jahren begonnenes Werk weiterführt.

Wir werden auch bestrebt sein, das Blatt lesenswert und persönlich zu gestalten. Dies wird nur möglich sein, wenn Sie, liebe Leser, uns in unseren Bestrebungen unterstützen. Wir sind auf alle angewiesen und bitten Sie:

- Berichten Sie uns über wichtige Ereignisse in der Leutwyler-Familie, über Jubiläen, Wahlen, besonders «freudige Ereignisse», berufliche Erfolge.

- Senden Sie uns Nachrufe aus Zeitungen, Vereinsblättern.
- Erzählen Sie von Ihren Reisen oder Ihrem Beruf.
- Beschreiben Sie Ihre Hobbys.
- Verbergen Sie Ihre dichterischen oder malerischen Talente nicht.
- Fordern Sie Ihre Jungen auf, über Pfaderlager, Reise-Erlebnisse, Schwmmfeste, Begegnungen, Meetings oder Sit-ins zu schreiben.
- Schliesslich: geben Sie uns Anregungen für die Neugestaltung der «Post». Auch für aufbauende Kritik sind wir dankbar.

Alle Beiträge, von jung und alt, männlich oder weiblich, ernste oder fröhliche, sind willkommen. Die Adresse steht oben. Und wenn Ihnen die Zeitung Freude macht, denken Sie daran, dass eine Zeitung Druckkosten, Materialauslagen und Versandspesen verursacht. Der Name des Kassiers und die Postcheckkonto-Nummer stehen auf der Titelseite. Besten Dank! J.



Willy Leutwyler †

Kurz vor unserer Tagung in Leutwil erreichte uns die Nachricht vom plötzlichen Hinschied unseres lieben Komiteemitgliedes Willy Leutwyler aus Wetzikon. Willy hat während Jahren an der Gestaltung der Leutwyler-Tagungen aktiven Anteil genommen und sich für alle Fragen unseres Geschlechtes interessiert. Wer ihn kannte, wird diesem lieben Menschen ein ehrendes Andenken bewahren. J.

Ein Vierteljahrhundert Leutwyler-Tagungen

Am Samstag, 13. Juli 1946, wusste das «Echo vom Homberg» folgende Neuigkeit zu berichten:

«Am letzten Sonntag fand auf dem Hornberg eine höchst originelle Tagung statt. Zusammengerufen von Herrn Paul Leutwyler, Bäckermeister, Aarwangen, und Herrn Ernst Leutwyler, Zürich, trafen sich zahlreiche Angehörige der weitverzweigten Leutwyler-Familie, um der Vorfahren zu gedenken und um einander

wieder näher kennenzulernen. Obwohl es in Strömen regnete, sind weit über hundert Namensbrüder und -schwestern aus Nah und Fern erschienen, so dass der grosse Saal im Restaurant «Homberg» nicht einmal alle aufzunehmen vermochte. Innerhalb der Leutwyler-Verwandschaft scheint noch ziemlich viel Familiensinn und ein lebendiges Zusammengehörigkeitsgefühl vorhanden zu sein! Man war wirklich gespannt, was für Gesichter es da zu sehen gebe. Mancher wird mit Erstaunen festgestellt haben, dass der und jener Unbekannte viel Ähnliches mit ihm hat, in Gestalt, Kopfform, ja sogar im Gesichtsausdruck. In den Leutwyler hat sich ein kräftiger Volksschlag erhalten, und wie betont wurde, verfügen sie meist auch über einen starken Willen.

Eine Predigt des Ortspfarrers Frei und eine Ansprache von Paul Leutwyler standen im Mittelpunkt der Tagung...»

Fünfundzwanzig Jahre sind es also her, seit Paul zur ersten Tagung aufgerufen hat. Aus der damals schon respektablen Schar von über hundert Teilnehmern sind im Laufe dieses Vierteljahrhunderts Versammlungen von je sechs- bis siebenhundert Familienmitgliedern geworden. Insgesamt wurden 9 Tagungen durchgeführt und Tausende von Leutwyler haben sich zusammengefunden. Waren es zuerst die Leutwyler aus der nähern Heimat, so weitete sich bald der Kreis, Ost- und Westschweizer fanden Kontakt mit ihren Verwandten, Holländer und Amerikaner lernten ihre Heimat kennen, aus der ihre Vorfahren vor Jahrhunderten ausgezogen waren.

Es wird nicht überraschen, dass diese Zusammenkünfte Aufsehen erregten. Tageszeitungen und Illustrierte verkündeten das Ereignis mit und ohne Bilder, von der einfachen Mitteilung bis zur doppelseitigen Reportage. Die Tagungen wurden eingereiht unter «Prominente Ereignisse im Schweizerland», «Actualités suisses», «Dorf- und Bauernkultur» oder «Tagesgeschehen». Originell sind auch die Überschriften: Stelldichein einer 600köpfigen Familie — Hunderte mit Namen Leutwyler treffen sich — Guten Morgen Frau Leutwyler! — Einzigartige Sippenzusammenkunft — Zum Leutwyler Meeting der «Leutwyler» — Leutwyler hatten Rendezvous — Wiedersehen nach mehr als 200 Jahren — 600 mal Leutwyler — Familienhock der Siebenhundert — Leutwiler, Leutwyler und Luitwilers treffen sich in Leutwil. Welsche Zeitungen berichten von einer «Reunion interessante» — «Quand un Leutwyler rencontre un autre Leutwyler» — «Les grandes familles». Tessiner Zeitungen schrieben von der «Riunione dei membri della famiglia Leutwyler» oder von der «Amore di una stirpe per la terra d'origine», und in Holland wird über eine «merkwürdige familienreünie Luitwilers» berichtet.

Dürfen wir nicht ein bisschen stolz auf dieses Echo sein. Und wenn eine Zeitung das Ereignis kurz und bündig mit «Zur Nachahmung empfohlen» überschreibt, so werden wir uns bewusst, dass dies die Art wäre, die Menschen einander näherzubringen.

Wir wollen die Bedeutung des Leutwyler-Treffens nicht überschätzen. Es ist ein Tröpfchen im Meere, das beitragen soll zum Verständnis unter den Menschen. Dies, lieber Paul, war auch Deine Absicht und dafür sei Dir Dank! J.

Gedanken zur 9. Leutwyler-Tagung vom 8. August 1971 in Leutwil

Dass Gott bei einem Anlasse in der eidgenössischen Festhütte angerufen wird, gehört nicht mehr zu den Selbstverständlichkeiten. Die Kirche war mit leuchtenden Blumen geschmückt, ein Leutwyler-Pfarrer hielt die Predigt und Kirchenglocken läuteten den Festakt ein. Dies gab dem Fest die Weihe, und die Totenehrung wurde mehr als der sonst übliche formelle Akt.

Das Dorf Leutwil

ist einfach ein Bijou von einem Dorf. Auf sonniger Höhe gelegen, mit wunderbarer Aussicht auf Land und See, gehört es zwar zu den Stillen im Lande. Den Leutwylern aber schlägt das Herz höher beim Gedanken, dass hier vor Jahrhunderten ihre Vorfahren gelebt haben und von hier aus in alle Welt gezogen sind.

Die Bevölkerung

hat wiederum durch ihre überaus grosse Gastfreundschaft überrascht. Die ganze Gemeinde stellte sich in den Dienst der Besucher, und man staunte, was für schöpferische Kräfte in der kleinen Ortschaft lebendig sind: von der schneidigen «Harmonie»-Musik, Turnverein, Trachtengruppen bis zu den Fahnenschwingern und Alphornbläsern. Sie haben die Herzen aller, besonders natürlich die der zahlreichen ausländischen Besucher erfreut. Dafür sei herzlich gedankt. Dank aber auch für «das reizende Weissweingläschen mit Leutwiler-Wappen, Inschrift und Goldrand, das, an Festtagen mit würzigem Fechy gefüllt, Erinnerungen an das schöne Fest hervorruft. — Die Rede des temperamentvollen, jungen Gemeindeammanns, Kurt Bertschi, soll in einer kommenden «Leutwyler-Post» näher gewürdigt werden.

Das Publikum

Es wäre reizvoll, bei einem Familienfest unter 500 bis 600 Besuchern, gemeinsame Familienmerkmale herauszusuchen. Rein äusserlich gesehen, könnte man vielleicht zwei Typen unterscheiden, grossgewachsene, eher schmalschädelige auf der einen, und mittelgrosse, eher rundköpfige Formen auf der anderen Seite. Sind nicht gerade die beiden Reinacher Lehrer Alfred und Ernst typische Vertreter ihrer Rasse? Es fällt auch auf, dass sich diese Merkmale mit zunehmendem Alter verstärken.

Auch andere Kennzeichen sind mir aufgefallen. Die Leutwyler sind eher konventionell. Die Tagungen verlaufen ruhig und gemessen, die Kleidung ist währschaft, die Frisuren massvoll und natürlich. Schminke, Augenbrauenpolitur und Nagellack werden natürlich mit Zurückhaltung verwendet. Es scheint, dass Leutwyler nicht gerne auffallen wollen. Dass sie ausgeprägten Familiensinn besitzen, muss wohl nicht besonders herausgestrichen werden.

Die Ausgewanderten

Hatte vor Jahren der «fliegende» Holländer, Flugwaffen-General Hendrik, die Sympathie der Schweizer Leutwyler erobert, so war es diesmal der Seemann John aus Amerika, der mit seiner mehrsprachigen Anrede die Herzen der Zuhörer gewann. A propos Amerikaner und Holländer: Gerüchte besagen, dass das Festen nach Ausklang des offiziellen Anlasses noch nicht beendet gewesen und es in Lupfig, Bern und St. Gallen noch zu Nachfeiern gekommen sei! Recht so, man muss die Feste feiern, wenn sie fallen. Lasst mich zum Schluss noch des

Festkomitees

gedenken. Wiederum zeigte sich Peter als Meister des Faches. Ruhig, überlegt und ohne Panne verlief der Anlass. Es ist keine Kleinigkeit, 500 bis 600 Gäste während fast zweier Tage auf Besuch zu haben. Manche Hausfrau bekäme schon bei hundertmal weniger Besuchern einen roten Kopf. Peter und sein

Organisationskomitee haben der Tagung einen so ruhigen und reibungslosen Verlauf verliehen, dass man gar nicht spürte, wie viel Arbeit dahintersteckte. Aus Andeutungen aber vernahm man, dass er und seine Helfer vor der Tagung fast in Permanenz in Leutwil steckten und alles aufs genaueste durchexerzierten. Sie verdienen es, dass wir ihre grosse Arbeit auch an dieser Stelle würdigen und verdanken. J.

Ansprache von Paul Leutwyler am 8. August 1971 in Leutwil

Meine liebe Leutwyler-Familie,

Ich schätze mich glücklich, wieder meine grosse Leutwyler-Familie beisammen zu sehen!

Es ist nun das neunte Mal, dass wir unser Familienfest, also unsere Zusammengehörigkeit, feiern, hoffentlich noch recht manches Mal.

Viele mir vertraute liebe Namensbrüder und "schwwestern sind nicht mehr — dafür wieder viele Junge, und ich hoffe, diese werden auch ebenso treu zu unserer Sache stehen.

Ich grüsse meine grosse Familie, Leutwil und die Behörden, alle unsere Heimatdörfer.

Um auch in meiner Ansprache Zeit zur Tagung zu gewinnen, verweise ich auf meinen Artikel in der letzten «Familienpost». Bleiben wir immer vereint in unserem Lande und auch über die Meere und in entfernten Ländern.

Das walte Gott!

Paul Leutwyler

Ansprache des John Lietwiler aus den USA

Geehrter Vater Paul und geehrte Mitglieder des Leutwyler-Familien-Komitees und alle meine Leutwyler Verwandten:

Als mein Vater im Mai 1966 starb, war er 92 Jahre und vier Monate alt. Er war zu der Zeit der älteste amerikanische Leutwyler, dies ist nicht der Grund, warum ich um einige Minuten gebeten habe, zu Ihnen zu sprechen.

Bis zu seinem dreiundachtzigsten Lebensjahr wusste mein Vater, dass sein Grossvater Jakob von der Schweiz gekommen war. Er hatte einige Familienbescheinigungen und einen Brief, den nieman lesen konnte. Zum Glück, im Jahre 1956 kam von Zürich ein Herr Peter Lauffer, an derselben Schule wie meine Frau zu unterrichten. Die folgenden Weihnachten wurde er von einem Freund, der im Aussenministerium der Schweiz als Übersetzer der althistorischen Dokumente angestellt war, besucht. Dadurch erfuhren wir von Lupfig. Peters Mutter schrieb, dass sie Lupfig kannte und dachte, es gäbe dort Leutwylers. Es war nicht bis 1963, dass meine Frau und ich nach Lupfig kommen konnten, dann natürlich fanden wir Vetter Max und alle anderen, sowie die «Leutwyler-Post» und das Beste, das Leutwyler-Lupfiger Buch.

Mein Vater war schwer krank, aber als wir ihm alles zeigten und erzählten, was wir herausgefunden hatten, war es besser als Medizin für ihn.

Ich glaube wahrlich, dass die Kenntnis, ein Mitglied einer wirklichen Familie mit soviel alten, ehrwürdigen Wurzeln zu sein, sein Leben drei Jahre verlängert hat.

Das ist der Grund, warum ich um einige Minuten gebeten habe — einfach meinen Dank auszusprechen: Ihnen als

Leutwyler-Familie und für unser Vorrecht und Glück, ein Teil davon zu sein.

Als eine kleine Anerkennung zum Andenken an meinen guten Vater habe ich mich bemüht, die Namen und Adressen dieser amerikanischen Vettern, die nicht anwesend sein können, zu sammeln. Sie haben mich als ihren Gesandten ernannt, Ihnen beste Wünsche und viel Glück fürs kommende Jahr zu bringen. Ich habe auch einige Aufnahmen von unseren amerikanischen Familien mitgebracht, Sie können sie sehen, wann immer Sie es wünschen. Ich werde gerne bis nach der Versammlung bleiben, dass ein jeder, der wünscht, Gelegenheit hat, diese Dinge anzusehen, und ich werde sie bei den Verwandten der passenden Familienzweige zurücklassen.

Nochmals besten Dank für das Vorrecht, Sie im Namen meines Vaters und aller unserer Familie sprechen zu können.

Gott behüte Sie!

Wie es den Holländern in der Schweiz gefiel

Liebe Luitwielers,

Gerne sende ich Euch hier einen Beitrag für die nächste «Leutwyler-Post».

Es ist schon lange her seit der letzten Leutwyler-Zusammenkunft. Sie haben mir damals gute Ferien gewünscht; wir hatten auch wirklich eine herrliche Zeit auf unserer Kreuzfahrt in die Fjorde von Norwegen. Oft konnten wir unseren Augen nicht trauen, wenn wir hoch oben den Schnee sahen und Wasserfälle aus einer Höhe von 400 Metern herabstürzten. Auch die Mitternachtssonne, die wir bisher noch nie hatten sehen können, beeindruckte uns sehr.

Über die letzte Leutwyler-Zusammenkunft hat meine Stieftochter Dini aus Arnhem diesen Beitrag geschrieben:

Am Samstag, den 7. August 1971, kamen wir in Leutwil an und begegneten gleich anderen Familien aus Holland, so dass wir am Abend mit 20 Holländern und 3 Amerikanern zusammensitzen konnten. Wir freuten uns über die vielen Vorführungen, leider konnten wir die Ansprachen auf Schweizerdeutsch nicht verstehen.

Am Sonntagmorgen gingen wir zur Kirche (Vater Gerard war nicht anwesend, er war krank). Die Kirche war wundervoll mit Blumen geschmückt. Wir haben gesungen und dem Orgelspiel zugehört. Schade, dass nicht alle Holländer anwesend waren. Nach der Kirche offerierte uns ein Leutwyler aus Rolle Wein aus seinen Weingärten. Er schmeckte uns ausgezeichnet, besser als Suppe mit Spatz in der Turnhalle, ein für uns ungewohntes Essen. Dafür war der Dessert ausgezeichnet, Früchte mit Schlagrahm, dies machte alles wieder gut. Nachher konnte man spazieren und andere Leute kennenlernen.

Am Nachmittag läuteten die Kirchenglocken zur offiziellen Eröffnung der Feier. Etwa 600 Leutwyler waren beisammen, und jeder wurde in seiner Sprache willkommen geheissen. Erika machte dies in Englisch, die Frau von Felix in Französisch, Peter aus Reinach in Schweizerdeutsch und Piet übersetzte ins Holländische

Die Fahنشwinger und Tänze gefielen uns noch besser als am Vorabend. Man hatte mehr Platz, und die Landschaft war so schön.

Dies war der Bericht von Dini, und Gerard fährt fort: Ich habe schon von den Ferien gesprochen, aber es gibt noch andere Dinge im Leben. Wenn wir in die Welt blicken, sehen wir nicht nur Sonnenseiten. Viele haben tag-

täglich grosse Sorgen um das Essen, andere Angst vor dem Krieg, und wir haben alles im Überfluss! Wir dürfen die Augen vor der Not anderer nicht verschliessen, sondern müssen ihnen helfen. Denken wir auch an alle jene, die wegen Krankheit oder Traurigkeit niedergeschlagen sind. Möge Gott ihnen Kraft geben, alles zu ertragen.

Die Zeit verfliegt so rasch, Jahr um Jahr, Jahrhundert um Jahrhundert, und mit dem Dichter des 90. Psalmes denken wir: «Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht von Geschlecht zu Geschlecht.»

In dieser Hoffnung dürfen wir weitergehen in die Zukunft.

So, geehrte Leutwyler, das war alles. Ich wünsche Ihnen gute Tage, und bis zum nächstenmal.

Gerard

Changement dans la rédaction

Notre cher rédacteur depuis plus de 12 années, Hermann de Umikon, nous a quittés. Il a donné sa démission lors de notre dernière assemblée. Malgré tous nos efforts pour le retenir, il laisse sa place aux jeunes. La charge de rédacteur des pages allemandes sera reprise par notre membre du comité, Jakob Leutwyler de Flawil SG. Jakob est comme moi un jeune?, nous attendons tous les deux d'être remplacés. Hélas, c'est très difficile de trouver parmi la jeunesse des idéalistes. Personnellement je regrette beaucoup le départ d'Hermann, nous avons tous les deux lancé en son temps notre journal. Après bien des déboires, nous avons réussi à le maintenir, ce serait vraiment dommage de voir sa disparition. Cher Hermann, le cœur un peu gros, je te dis merci beaucoup pour tout ce travail pendant 12 ans et 22 numéros. Ainsi, mon cher Jakob, nous comptons tous sur ton appui, en espérant que d'ici peu nous trouverons des jeunes pour la relève.

Pensées sur notre réunion du 8 août 1971

Il y a exactement 25 ans que Paul Leutwyler réussit notre première réunion au Homberg, berceau de nos ancêtres. Près de 100 «Leutwyler» ont répondu «présent» en son temps, pour encourager notre cher Paul. Malgré un temps pluvieux, cette première assemblée donna un rayon de soleil dans le cœur de Paul.

Un point très remarquable fut la présence très nombreuse des romands, il y avait l'oncle Albert de Penthaz (le doyen de 1870), son fils, Albert de La Sarraz, mon cher Nesti ainsi que la délégation de la Côte, Dizy, etc.

Notre réunion de 1971 fut une réussite, deux journées de joies et d'amitiés. Nos sincères félicitations au comité d'organisation, un grand remerciement à la commune de Leutwil sous la présidence de monsieur Bertschi, pour son aide total, sans oublier la fanfare de ce beau village qui samedi soir apporta une ambiance du tonnerre.

Le dimanche se déroula selon le programme, hélas vers les quatre heures commença le début des adieux et petit à petit la fête passa elle aussi dans les annales des réunions.

Beaucoup de romands retenus pour cause de santé n'ont pu participer et avoir le plaisir d'être parmi nous, nos vœux de santé pour 1974 notre 101^{ème} anniversaire de nos réunions.

Willy Leutwyler †-

Peu de temps avant notre réunion du 8 août 1971 nous avons appris la triste nouvelle du décès de notre cher Willy Leutwyler de Wetzikon, membre de notre comité depuis plusieurs années. Willy apporta au comité un grand appui, pas seulement financier, mais plein de bonnes idées. Le comité ainsi que tous les membres de notre grande famille gardera un profond souvenir de notre cher Willy qui nous a quittés trop vite.

Pour son épouse ainsi que sa famille, nos sincères condoléances de nous tous.

Les nouvelles

Elles sont très rares de la part des romands, mais j'espère que malgré ce silence la vie continue son train.

Le rédacteur attend les beaux jours pour passer une fois vers les romands. J'espère que Jean-Daniel aura des nouvelles pour notre journal (merci pour ta carte).

De Vich nous apprenons que Solange va bien.

Mes amitiés et bonnes salutations pour vous tous. Oswald

Discours de Paul à Leutwil

Ma chère famille «Leutwylérienne»,

Je suis très heureux de revoir ma grande famille «Leutwylérienne» réunie.

C'est donc la neuvième fois que nous pouvons fêter cette rencontre de famille, par conséquent notre homogénéité et, espérons-le, bien souvent encore. Beaucoup de nos frères et sœurs de nom ne sont plus...

par contre beaucoup de jeunes sont venus grossir nos rangs et j'espère qu'eux aussi seront également fidèles à notre but.

Je salue ma grande famille, Leutwil et ses autorités, tous nos habitants.

Afin de gagner du temps pour la session, je ne rallonge pas mon allocution et je vous prie de vous référer à mon article que vous avez reçu dernièrement chez vous.

Restons toujours unis dans notre pays et aussi au-delà des mers et dans les pays lointains.

Qu'il en soit ainsi!

Paul L.

Speech of Mr. Paul Leutwyler at the reunion on 8th August 1971 in Leutwil

My dear Leutwyler-family,

I consider myself very fortunate to see my big Leutwyler —family together again.

Today is the ninth family reunion — may there be many more to come.

Many of our brothers and sisters in name who were intimately known to me have left our earthly community...

To fill their places many young members have joined our ranks and I hope that they, too, will remain faithful to our cause.

I extend my greetings to my large family, to Leutwil and to the authorities responsible for each of our home towns.

I refer to my article in the latest edition of the «family Post», thus enabling us to save more time for our reunion.

May we always be united in our realm, however far away we may live.

God grant it!

My dear American relatives,

How long you have to wait for the newspaper about the reunion! It was quite a successful family-meeting with more than 500 participants. We all are very proud of «our» pretty village of Leutwil with the friendly inhabitants who made it so pleasant for us to come home. Please find hereinafter the translated speech of Peter, the president of the organization committee:

My dear Leutwyler-family,

I wish to welcome you heartily to our today's reunion. We are glad to be able to have this ninth meeting again at the lovely village of Leutwil. We wish to thank the Lietwilers from the U.S.A., the Luitwielers from Holland as well as all the other participants from far away for coming. We take this opportunity to thank the community of Leutwil and their very dynamic mayor Mr. K. Bertschi for their assistance.

Certainly you will have noticed that the Musikgesellschaft is presenting itself in brand new uniforms. We congratulate them very heartily on their excellent choice and wish them all the best for the future. The Leutwyler-committee has decided to contribute the money for one uniform. This is to thank them, because they are always at our disposal when we have our reunions.

We would like to say a friendly hello to the people of the local newspapers. We hope they will find many interesting items to write about.

From the «Leutwyler-Post» you might have learned that in our committee several jobs are waiting for volunteers. So Hermann our manager in charge of the «post» will retire by the end of this month. Also we need someone for the administrative work of the committee. There is a list circulating on which everybody is asked to put full name and address. Please mark it very clearly, if you wish to co-operate with the committee. As we all wish to maintain the idea — having reunions and a newspaper etc. — we have to ask you for your co-operation and help.

You have shown your interest at the idea by your coming to the reunion. And also we see your interest by your financial contributions. We thank you very much indeed.

We also have to mention the contribution by Hansruedi Leutwyler with his carved chair which will be given as a prize to the person who can guess its weight.

The wine for the drink before lunch was given by our wine-growers from the French part of Switzerland. Thank you so much.

The aim of the reunion should provide an opportunity for all the Leutwyler relatives to meet one another, whether they come from near by or far away. In the end we wish to thank all those who have contributed in so many ways. Without their assistance we could not have realized our today's reunion.

It was a special honour for our huge family to have John M. Lietwiler, from Bethesda, with his wife Helena and his son Charles among us. We were glad that John addressed some words to the gathered family in English

as well as in German. We are here publishing his English speech:

Father Paul, distinguished Members of the Leutwyler-family-committee, and all my Leutwyler cousins:

When my dear father passed away in May of 1966, he was 92 years and 4 months old. He was probably the oldest American Leutwyler at that time, but it is not for that reason that I have asked for these few minutes to speak to you.

Until he was 83, my father knew only that his grandfather Jakob had come from Switzerland. He had a few family certificates and one letter which no one could read. By great good fortune, in 1956 a Mr. Peter Lauffer came from Zurich to teach in the same school as my wife, and the following Christmastime he was visited by a friend who was employed by the State Department of Switzerland — as a translator of ancient historical documents. And so we found out about Lupfig. Peter's mother wrote that she knew of Lupfig, and she thought there were still Leutwylers there!

It was not until 1963 that my wife and I could visit Lupfig, and then, of course, we found Cousin Max and the others and the «Leutwyler-Post» and, best of all, the Leutwyler-Lupfiger Buch. My father was seriously ill, but when we showed and told him all we had found out, it was better for him than any medicine. I truly believe that it was the knowledge that he was a member of a real family with such ancient and honorable roots which prolonged his life for an additional three years.

It is for that reason that I have asked for these few minutes — simply to express my thanks to you for just being the Leutwyler-family, and for our great privilege and good luck in being part of it.

As a small tribute to the memory of my good father, I have made an effort to gather together the names and addresses of those American cousins who cannot be here. They have appointed me their ambassador to bring you their heartfelt wishes for good health and good luck in the coming years. I have also brought some photographs of our American families, which you may wish to see. I shall be happy to remain after the close of this meeting until all those wishing to see these things have had an opportunity to do so, and I shall leave them with the homeland fathers of the appropriate branches of the family.

Thank you again for the privilege of addressing you in behalf of my father and all our family — may God bless you!

Unfortunately there is no more space left in this paper to print a letter which I received from John after he got back to America. We shall certainly have it issued in the next newspaper.

Hermann, our German editor, has given up his job and we all would like to thank him very much for the difficult work he has done for the Leutwyler-family. Unfortunately we do not know yet who is going to take over Hermann's job. Jakob Leutwyler from Flawil is in charge of this paper, which we hope will be issued before Eastertime.

I would like to take the opportunity to thank all those relatives from abroad who contributed with money and thus helped to pay the costs for the reunion, the newspapers, etc. I heard from John M. Lietwiler that his niece Jane Suy from Sewickley was married to Glenn Rolan Baker, on december 4, 1971. Although we are late in sending our good wishes we are sure that the couple is having a good time.

There is one thing I do not want to forget about: Charles Lietwiler from Rockville who also participated in our reunion sent a new American flag to the community of Leutwil for the attention of the Leutwyler-committee. Dear Charles, in the name of the committee I thank you very much for this generous gift. I am sure that this flag will be used for our next reunion to welcome all our relatives from America.

That's all for today. With kind regards and best wishes.

Yours sincerely,

Erika

Afscheid van de redactietafel

Na 12 jaar redacteur van de «Leutwyler-Post» te zijn geweest, heeft Hermann Leutwyler van Umikon zijn ambt neergelegd. In deze lange tijd heeft hij 22 Nummers van ons familieblad geschreven.

Dat geeft heel veel te doen, en het was niet altijd gemakkelijk de inhoud bij elkaar te brengen.

Hermann heeft het redactiewerk met geestdrift gedaan. Onze hartelijke dank daarvoor.

In deze 12 jaar heeft Hermann met zijn «Post» velen een grote vreugde bereid. De vele reacties waren het bewijs daarvoor. Zijn «Post» werd in Holland, Italie, Spanje, Kanada, USA en Brasilië gelezen.

Hoe moet het nu verder gaan?

We hebben nog geen definitieve opvolger voor Hermann Leutwyler. Voorlopig neemt Jakob Leutwyler, Landbergstrasse 80, 9230 Flawil, de redactie over. Hij vraagt zijn lezers hem daarbij behulpzaam te zijn. Hem op de hoogte te stellen van bijzondere gebeurtenissen, kranten-artikel, reisbeschrijvingen, in Memoriam, en zo voorts.

De krant kost geld! Walter Leutwyler, Schaffhausen, is dankbaar voor een gave op postcheque 82-4423, Leutwyler-Komitee.

9ende Leutwyler-bijeenkomst in Leutwil

25 jaar geleden heeft Paul Leutwyler de eerst Leutwyler-bijeenkomst op de Homberg georganiseerd.

Ongeveer 100 Deelnemers waren aanwezig. Sindsdien hebben zich duizende van Leutwylers in 9 bijeenkomsten in Reinach, Lupfig, Leutwil en zelfs in Holland getroffen.

Op de bijeenkomst van 8 Augustus waren meer als 500 leden van onze Stam aanwezig.

De bezoekers waren verrast over de prachtige omgeving en de gastvrijheid van de bevolking van Leutwil. Een bijzondere indruk maakte de rede van de burgemeester evenals die van John uit Amerika en van de president van het organisatiekomitee Peter Leutwyler, die in dit Nr. afgedrukt wurden.

Het organisatiekomitee heeft zich grote moeite gegeven, en we kunnen op een geslaagde bijeenkomst terugzien. Allen onze hartelijke dank, in het bijzonder Peter, Erika, Christoph en echtgenote.

Toespraak van Paul Leutwyler, congres van 8 augustus 1971 in Leutwil

Beste Leutwyler-Familie,

Ik ben zeer gelukkig mijn grote Leutwyler-Familie hier weer tesamen te zien. Het is nu de negende keer, dat wij ons familiefeest, uiting van ons tesamenhoren, vieren en ik hoop, dat nog vele malen volgen.

Veel van onze oude, geliefde naamgenoten zijn er niet meer, maar daarvoor in de plaats veel jonge mensen. Ik hoop dat die zich even trouw voor onze zaak zullen inzetten.

Ik begroet mijn grote familie, Leutwil en zijn gemeentebestuur, al onze dorpsbewoners. Om tijd te winnen verwijs ik naar mijn artikel in de laatste «Familienpost».

Mogen wij steeds één blijven hier te lande, overzee en in verre landen.

Dat geve God.

Paul Leutwyler

Hollandse bijdrage voor de «Luitwieler-Post»

Beste Luitwielers,

Hier zijn we dan weer, met een Hollandse bijdrage voor de «Luitwieler-Post».

Ja er ligt al weer een lange tijd tussen de vorige «Luitwieler-Post» en die van nu, en U kunt zich misschien nog herinneren dat wij U goede vacantedagen toewenste met een mogelijke koppeling van een bezoek aan Luitwil.

Nu ik hoop maar, dat U er allemaal van hebt kunnen genieten een ieder op zijn wijze, want dat het mooi is in de natuur daarvan mag ik voor U dan wel even de spreekbuis zijn.

Ik hou niet van mensen die alleen maar naar het buitenland kijken maar de schoonheid van eigen land hun laten ontgaan.

Zo mochten vele van U en ook wij enige tijd vertoeven in het mooie Gelderland namelijk op de Veluwe, wij hebben genoten met mooiweer in de omgeving Laag-Soeren Arnhem Oosterbeek, ons vakantie huis lag vier en een halve kilometer verwijderd van de bewoonde wereld midden in het bos. Je hebt volkomen de gelegenheid een ander mens te worden niet omgeven door lucht vervuiling en al dat andere wat het leven in een grote stad als Rotterdam haast ongenietbaar maakt. De avond wandelingen door het bos aangevuld met het voorbij schietend wild van herten wildenzwijnen en konkijnen is als steeds een voordurende bekoring en maken vans ons een ander mens.

Omdat ons Holland de hele wereld niet is en wij in de gelegenheid werden gesteld een Cruise reis te maken, ving direkt na ons verblijf in Laag-Soeren voor ons een cruise reis aan naar de Fjorden in Noorwegen en Denemarken met het ss.Nieuw-Amsterdam. Nu ik moet zeggen dat is een belevenis om nooit te vergeten, wij waren al enige keren met de grote schepen van de Holland-Amerike Lijn naar Amerika en Canada gevaren maar een cruise reis van een Schip als de Nieuw-Amsterdam is het toppunt van Luxe. Maar hoe kan het ook anders want als je van de gewone passagiers verneemt wat ze voor zo'n Cruise betalen, valt je er van ondersteboven.

We hadden een prachtige reis met uitzonderlijk mooi weer, daarbij is het aan boord van zo'n groot schip een wereld apart, neem alleen al de diner's dat is al iets

waar je alleen van hebt kunnen dromen dat dit ook in werkelijkheid bestond. Ik noem U verder de vele activiteiten ten behoeve van de passagiers met de enorme show's zowel op de middag als op de avond aan boord. Dan zijn er de kerkdiensten en avondsluitingen, waarin mijn vrouw voor de begeleiding van het gezang zorgde. Wij hoorde toen wij bij de fjorden aankwamen de opmerking maken hier is de schepping stil blijven staan, en dat lijkt wel zo. We voeren tussen de fjorden door terwijl het daar 400 meter diep is met op te toppen niets dan sneeuw en naar benede komende watervallen terwijl het in de nacht niet donker werd met de zon hoog aan de hemel, dan wordt ieder wel even stil met het aanschouwen van de grootheid der schepping... Maar nu genoeg hierover...

Nu volgt nog iets wat ons alle als behorende bij de Luitwielierstam ons heeft bezig gehouden, namelijk de Luitwielier-Tagung op 7 en 8 augustus J. L.

Ik mag U daar wel een verslag van geven maar niet van mijn hand het is gemaakt door mijn schoondochter Dini uit Arnhem.

Wij zijn daar met z'n vieren Donderdagmorgen 5 augustus om 5 uur per Auto heen getogen, via België, Luxemburg door Frankrijk met een tocht door de vogezen en een overnachting in Epinall en van vrijdag op Zaterdag in Meiringen zo'n kleine 1000 meter hoog in de bergen. Na dit alles intens beleefd te hebben, kwamen wij Zaterdagmiddag omstreeks 1 uur in Leutwil aan en nuvolgts dus het verslag van Dini.

Uw Gerard Luitwieler

Verslag van de 9de Luitwielier-Tagung te Leutwil op 4 augustus 1971

Zaterdag, 7 augustus om 1 uur troffen we schuchter enige hollandse familieleden aan in Gasthof zum Linden te Leutwil. Het waren er bij elkaar zon' stuk of 20, terwijl er aan het eind van de middag nog de familie uit Leiderdorp bijkwam. We kwamen al gauw in gesprek met 3 amerikaanse Leutwielers, terwijl we bovendien een jongedame zagen, die bijzonder veel weg had van de nederlandse Luitwielsters zou ik zeggen. Deze jongedame bleek naerhand ons aller Erika te zijn.

Het was een ware belevenis om steeds meer Luitwielers-Leutwylers of Leutwielers te zien binnenkomen, vooral de binnenkomst van Vader Paul was een groots moment. We gingen ons was verfrissen en omkleden en kregen daarna te horen, waar iedereen kon overnachten. Wij vielen in de prijzen, want ons adres was Hotel Homberg, alwaar alles even prima was.

Om half zeven konden we in Gasthof zum «Linden» gaan eten. De soep viel er helaas af, maar we kregen een heerlijke schnitzel en Nudeln en wel zoveel als je maar lustte. Piet heeft wel 3x schnitzel en Nudeln gegeten. Ook kregen we er lekker sla bij. 's Avonds in de turnzaal waren er al ongeveer zo'n 150 Luitwielers of eigenlijk meer Leutwylers bij elkaar. We moesten allemaal aan lange tafels zitten, waarop de glazen al klaar stonden. We konden wijn, druivesap of limonade bestellen. Vader Gerard dronk kennelijk teveel wijn, want de volgende morgen was hij ziek.

Peter uit Reinach opende de avond in het Zwitserduits, hetgeen helaas voor ons Nederlanders moeilijk te verstaan is. Overigens is het te begrijpen, dat er Zwitsers gesproken wordt, daar het toch bovenal een Zwitsers feest

is. We zagen vendelzwaaien op muziek van het muziekgezelschap van Leutwil, hetgeen zeer mooi speelde en er prachtig uitzag in hun nieuwe uniformen. De turngroep van Leutwil gaf ons prachtige oefeningen op de brug te zien. Ook de Zwitserse dames zetten hun beste beentje(s) voor. Hierdoor geïnspireerd was er voor iedereen gelegenheid om te dansen op de muziek van een accordeon. Wat zegt u ervan, dat één onzer jongedochters uit Schiedam heeft mogen dansen met de burgemeester van Leutwil?

Zo langzamerhand ging iedereen zijn slaapplek opzoeken, let wel opzoeken, want het was intussen gaan stortregenen en wij moesten zien in Hotel «Homerg» te komen. Dit bleek in het stikgedonker geen eenvoudige zaak te zijn als je er pas één keer bent geweest. Voor sommigen zelfs niet als je er meerdere keren bent geweest.

Zondagsmorgens gingen we (zonder Vader Gerard, want die was ziek) naar de kerk te Leutwil, alwaar Pfarrer Leutwil uit Zürich de dienst leidde. Eén van onze neven merkte vooraan in de kerk de aanwezigheid op van oom Sam (d. w. z. hij leek er precies op). Naderhand kwam er nog een andere neef bij ons zitten, wiens eerste opmerking was: «Daar zit oom Sam». U begrijpt hoe frappant de gelijkenis moest zijn. De kerk was ter ere van de Leutwyler-Tagung bijzonder mooi versierd met bloemen. We hebben fijn met elkaar gezongen en naar het orgel geluisterd en ook Ds. Leutwyler was goed te volgen. Hij las ons Ps. 103 voor, terwijl zijn tekst uit Johannes was over de navolging van Christus. De preek wilde ons erop wijzen Christen te zijn in de meest gewone dingen. Het deed ons verdriet, dat niet alle Nederlandse Luitwielers in de kerk waren. Ook de kerkdienst stond toch op het programma? Wij dachten, dat je juist bij het zien van zoveel natuurschoon, zowel onderweg als ter plaatse Hem wilt bedanken en Hem hiervoor wilt prijzen, die dit alles heeft geschapen en waar zou dat beter gaan dan in Zijn huis en met elkaar als ene grote familie.

Na de kerkdienst kregen we wijn aangeboden van een Leutwyler uit Rolle (Zw.) in glazen van Leutwil. Dit moesten Moeder Josien en ondergetekende helaas missen, want we moesten zieke Vader Gerard ophalen. Maar waar was Hotel Homberg toch ook weer? Na enige heuveltjes te zijn op en afgereden, zagen we gelukkig Koos met vrouw en kind uit een weg komen. Die zijn we toen ingegaan en was het verder een koud kunstje.

Om 12 uur konden we weer eten in de Turnzaal tegenover de kerk. We kregen Suppe mit Spatz. Dit was inderdaad soep met daarin een flink stuk gekookt vlees en aardappeltjes met worteltjes. De ware Zwitsers aten eerst hun soep van het bord en hielden zodoende vlees met aardappelen en groente over. Ook wij deden dat toen maar. Het geheel smaakte ons niet zo bijzonder, toch heeft Piet 2 van zulke borden vol verorberd. Hierna kregen we vruchten met slagroom, wat alles weer goed maakte, want dat was heerlijk.

Na het eten konden we nog een beetje wandelen en uiteraard met deze en gene kennis maken of na zoveel jaarjopnieuw ontmoeten. 's Middags luidden de kerkklok-

ken ter opening van de officiële Leutwyler- Tagung, hetgeen wij allen plechtig aanhoorden. We konden nu weer aan lange tafels (met glazen erop) buiten zitten op de binnenplaats van de turnzaal- gemeentehuis-dorpschool. De Leutwyler-Leutwiler- Luitwiler-Familie was inmiddels uitgebreid tot zon' 600! Iedereen werd welkom geheten in zijn eigen taal. Erika deed dat perfect in het Engels, de vrouw van Felix uit Zürich deed dat prima in het Frans, Peter uit Reinach deed dat natuurlijk in het Zwitsers, terwijl Piet uit Arnhem het voor ons in het Nederlands vertaalde. We kregen weer een heel mooi stukje vendelzwaaien te zien op de muziek van Alpenhorens. Het was eigenlijk geen zwaaien, want de vlaggenist gooide de vlag steeds op en ving hem dan weer en dat op de maat van die muziek. Ook hetmuziekgezelschap gaf weer prachtige muziek ten gehore. Het dansen van de dames was nu bijzonder mooi, omdat ze nu buiten konden dansen en meer plaats hadden en bovendien de juiste achtergrond hadden door het mooie landschap. Ook werd er nog een prachtige stoel weggegeven aan degene die kon raden hoeveel deze stoel met de daarop gelegen bloemenkelken woog. Deze stoel was vervaardigd door een Leutwyler uit Leimbach en voorzien van bijzonder mooi houtsnijwerk, uiteraard geheel handwerk. Alle aanwezigen kregen een glas aangeboden van de gemeente Leutwil met daarop het wapen van Leutwil. De Nederlandse delegatie kreeg bovendien een heel mooi boek van Zwitserland aangeboden met de bedoeling dit in de familie te houden en derhalve van vader op zoon door te geven.

Hierna werd iedereen bedankt die aan het welslagen van deze Tagung had meegewerkt, terwijl Vader Paul nog een speech afstak, wat er opneerkwam, dat hij zich uit de organisatie terugtrok en hoopte, dat er jongeren bereid zouden zijn zijn taak over te nemen en enthousiast genoeg zouden zijn om deze ontmoeting te continueren van geslacht tot geslacht. Het was voor ons een ware belevenis om zulk een ontmoeting te kunnen meemaken.

Dini Arnhem

Kleine Nachrichten

Leutwyler-Abzeichen für Knopfloch oder mit Schliessnadel können gegen Einzahlung von Fr. 3.50 (Selbstkosten) beim Leutwyler-Komitee, Kassier Walter Leutwyler, Schaffhausen, Postcheckkonto 82-4423, bezogen werden. Bitte Vermerk: Abzeichen «Knopfloch» oder Abzeichen «Schliessnadel».

Charles Lietwiler, Sohn von John, aus den USA, hat der Gemeinde Leutwil ein US-Sternenbanner zukommen lassen. Auch wir danken herzlich für dieses Geschenk.

An dieser «Leutwyler-Post» haben auch mitgearbeitet:
Frau Karin Leutwyler-Valentin, Rolle
Frau Dr. Kesselring-Sinke, Apotheke, Reinach.